



Die Musica instrumentala Muntogna da Schons unter der Leitung von Walter Stenz spielte ein abwechslungsreiches Jahreskonzert.

Vielfältiges Jahreskonzert der Musica instrumentala Muntogna da Schons

dd. Vergangenen Samstag fand das Jahreskonzert der Musica instrumentala Muntogna da Schons (Mims) in Donat statt. Unter der Leitung von Walter Stenz spielten die Musiker Stücke aus verschiedenen Teilen der Welt, welche zudem aus unterschiedlichen Zeiten stammen. Vielfältig waren nicht nur die Stücke, sondern auch die Töne, welche erklangen.

Mit «Renaissance-Suite» vom Niederländer Tillman Sustano wurde das Konzert eröffnet. Die schwungvollen Tänze und die ruhig fließenden Chansons erfreuten die Zuhörer und machten Lust auf mehr. Bekannte klassische Komponisten, wie Vivaldi, Mozart oder Beethoven traf man dann im zweiten Stück, «The Masters Take Hollywood» von James Hosay. Nach

dem überzeugenden Start der Blechmusiker war es Esther Marty, die mit ihrer 46-saitigen Konzertharfe spezielle Töne durch den Raum klingen liess.

Ein sehr abwechslungsreiches Stück mit anfänglich volkstümlich-fröhlichen Melodien des Bläserorchesters, gefolgt von einem Schlaflied, bei dem Saxofone ertönen, bis alle schlafen, folgte kurz vor der Pause. Der erste Teil des Konzerts endete dann mit einer fröhlichen Tanzrunde mit kraftvollem Finale.

Nach der Pause trat der Cor Viril Andeer auf die Bühne. Kraftvoll und sicher sangen die Herren romanische Lieder und ein deutschsprachiges Werk. Unterstützt durch das Bläserorchesters waren im englischsprachigen Lied «The Day

You Sang This Song» von Dick Ravenal verschiedenste Klangfarben mit abwechselnden Instrumental- und Stimmvariationen zu hören. Seine musikalische Vielfältigkeit stellte auch Christian Hassler unter Beweis. Beim aus dem Italo-western «Spiel mir das Lied vom Tod» bekannten Stück «Man With A Harmonica» spielte Hassler die Mundharmonika. Nicht nur seine Klänge begeisterten, auch seine Montur passte perfekt zum Westernlied.

Gegen Ende der Vorführung kam das Publikum noch in den Genuss dreier Märsche mit dem «San Carlo» als krönenden Abschluss. Das Trio Duranand sorgte nach dem Konzert für ausgelassene Stimmung und lockte bewegungsfreudige auf die Tanzfläche.

Lesung mit Linard Candreia in Savognin

In seinem fünften Werk befasst sich der Autor mit der Lebensgeschichte seiner Mutter

vcd. «Hanna die Südtirolerin» so der Titel des jüngsten Werkes von Linard Candreia. Darin befasst sich der aus Stierva stammende Autor mit der Lebensgeschichte seiner Mutter. Vergangene Woche organisierte die Buchhandlung Kunfermann aus Thusis zusammen mit der Bibliothek Savognin in der Sala Segantini in Savognin eine Lesung.

Candreias Mutter, Hanna, wuchs als ältestes von elf Kindern in Matsch im Südtirol auf. Das Leben verlangte den Berglern viel ab. In den fünfziger Jahren wanderten viele Südtiroler ins angrenzende Graubünden aus. Die Schweiz, vom Krieg verschont geblieben, Südtirol vom Krieg stark betroffen, zwei Länder mit verschiedenen Geschichten. Hanna kommt nach Graubünden, nach Stierva. Lernt ihren künftigen Mann Tgetg Candreia kennen, heiratet und gründet eine Familie.

Lindard Candreia ging im Oktober 2012 in der Heimat seiner Mutter, in Matsch, auf Spurensuche. Auch in Stierva stiess der Autor auf der Suche nach seinen Wurzeln auf interessante Geschichten. Seine Mutter Hanna wohnt heute Thusis. Ihre (Lebens-)Geschichten, Erlebnisse, Recherchen bilden das

Grundgerüst für die Kurzgeschichten, die im Buch zu finden sind. Das Buch ist sowohl in Romanisch wie in Deutsch geschrieben. Musikalisch umrahmt wurde die Lesung von Mirella Candreia, welche Lieder in romanisch, französisch und englisch, mit der Gitarre begleitet, vortrug.



Linard Candreia mit seiner musizierenden Tochter Mirella in der Sala Segantini, wo zurzeit die Bilder von Angelika Müller ausgestellt sind.

Bild Vrena Cramer